

hier:



ÜBUNG

Einsatztruppe
erklimt
Kühltürme
S. 4

AZUBIS GESUCHT

Die Zukunft
mitgestalten?
Jetzt bewerben!
S. 14



Wie wollen wir leben?

Neue Wohnkonzepte liefern eine Antwort auf die Herausforderungen von heute. Wie die Tiny-House-Siedlung in Ursberg, die auf eine lebendige Integration von Menschen mit Behinderung setzt.

Wussten Sie eigentlich, dass in der Weihnachtszeit ...

42%

der Deutschen Lichterketten aufhängen?

Sie sorgen für ein sanftes Leuchten in den dunklen Monaten und schaffen eine Atmosphäre von Wärme und Geborgenheit. Überhaupt wird beim Thema Deko nicht gespart: Über ein Drittel der Deutschen plant, für Weihnachtsbäume & Co bis zu 50 Euro auszugeben. Rund 25 Prozent investieren bis zu 100 Euro, und 27 Prozent greifen sogar noch tiefer in die Tasche. Wer neben Lichterglanz auch auf Nachhaltigkeit setzt, erfreut sich an umweltfreundlichen Alternativen wie Bio-Kerzen – oder bastelt eine Orangen-Girlande: Dafür dünn geschnittene Orangenscheiben im Ofen trocknen und mit Bastfaden auffädeln. Kombiniert mit Zimtstangen und Tannenzweigen entsteht ein unwiderstehlicher Duft, der Weihnachtsvorfreude weckt.

Quelle: statista.de



Liebe Leserinnen und Leser,

die Gesellschaft befindet sich im Wandel – und mit ihr unsere Art zu wohnen. Steigende Mieten und Baukosten, aber auch der Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit stellen uns vor neue Herausforderungen. Da sind innovative Ideen gefragt. Die gute Nachricht: Es gibt sie bereits. In dieser Ausgabe unseres Nachbarschaftsmagazins hier: stellen wir Ihnen vier Wohntrends vor, die Lust auf Zukunft wecken. Wir haben Menschen in der Region besucht, die die Wohnideen von morgen schon heute leben. Außerdem sprechen wir mit einer Psychologin darüber, was eine Wohnung wirklich zum Zuhause macht. Starke Ideen aus der Region gibt es nicht nur beim Thema Wohnen, sondern auch in Sachen Energie – denn ohne die geht nichts. Wir haben es uns bei RWE zum Ziel gesetzt, die Energiewende mit aller Kraft voranzutreiben. Dafür investieren wir in Deutschland bis 2030 nicht nur etliche Milliarden Euro in den Ausbau der Erneuerbaren, sondern bilden im RWE-Konzern auch Elektrotechniker und Elektrotechnikerinnen aus, die künftig mit ihrer Expertise auf Windkraftanlagen und Solarparks im ganzen Land gefragt sein werden. In dieser Ausgabe lernen Sie zwei dieser Kollegen kennen.

Viel Spaß beim Lesen! Ich wünsche Ihnen schöne Feiertage und alles Gute für 2025!

Dr. Heiko Ringel
Leiter der Rückbauanlage
Gundremmingen



KONTAKT

„hier:“-Redaktion
Telefon: 0800/8 83 38 30 (kostenlos)
E-Mail: hier@rwe.com

Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter:
www.rwe.com/nachbarschaft

Wenn in der „hier:“ von Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.



hier:
02 | 2024



Wussten Sie eigentlich ... 2
wie viele Deutsche in der Weihnachtszeit Lichterketten aufhängen?

hier: BEI UNS 4
Die Alpine Einsatzgruppe Allgäu erklimmt die Kühltürme der Rückbauanlage.

Titelthema
Wie wollen wir leben? 6
Tiny Living, Smart Homes, flexible Grundrisse: Die wichtigsten Wohntrends 2025.

Nachhaltiges Bauen 9
Die Architektin Lydia Haack über moderne Wohnkonzepte, die Ressourcen schonen.

Interview 11
Was macht ein gutes Zuhause aus? Die Wohnpsychologin Melanie Fritze erklärt's.

hier: IN GUNDREMMINGEN 12
Der Koloss ist raus: Die Demontage des Speisewasserbehälters in Block B wurde zu einer echten Herausforderung.

hier: MIT ENERGIE 14
Hoch hinaus: Wie Auszubildende bei RWE fit für die Zukunft gemacht werden.

hier: IM PORTRÄT 16
Die Günzburgerin Miriam Ruf zählt zu den erfolgreichsten Harfenistinnen der Welt.

hier: ERKLÄRT 18
Wie die Menschen weltweit Silvester feiern.

hier: GEWINNT 19
Bei unserem Kreuzworträtsel warten tolle Gewinne auf Sie!




IMPRESSUM

Herausgeber: RWE Power AG
Anschrift: Unternehmenskommunikation, RWE Platz 2, 45141 Essen
Stüttgenweg 2, 50935 Köln
V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG
Redaktion und Gestaltung: RWE Power AG | Axel Springer Corporate Solutions GmbH & Co. KG

Titel: Tobias Gerber | Fotos: Getty Images (2), Tobias Gerber, Alice Allegri, RWE AG, PR

Training auf 160 Metern

Die Alpine Einsatzgruppe Allgäu nutzt die Kühltürme der Rückbauanlage, um sicheres Besteigen und Abseilen zu üben.

 Die Gundremminger Kühltürme üben eine Faszination aus. Für die Menschen in der Region sind sie mit ihren 160 Meter Höhe, somit ein wenig niedriger als das Ulmer Münster, Zeichen ihrer Heimat. Und für Einsatzkräfte stellen sie perfekte Übungsobjekte dar. Egal ob Bundeswehr, Feuerwehr oder Polizei, alle waren sie schon hier. Die Alpine Einsatzgruppe (AEG) Allgäu des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West mit Sitz in Kempten hat nun wieder vom Angebot Gebrauch gemacht, auf dem Gelände der RWE-Rückbauanlage zu trainieren.



161,53
Meter ist das Ulmer Münster hoch, der höchste Kirchturm der Welt.

Üben am Kühlturm

Der Kühlturm von Block B, an dem die Beamten das gesicherte Besteigen und Abseilen immer wieder durchgehen, habe für sie einen besonderen Reiz, sagt Erster Polizeihauptkommissar Thomas Kleinwegen. An diesem Tag sind es elf Polizisten, insgesamt hat die Gruppe gut 20. Es ist nicht so, dass sie den ganzen Tag nichts anderes machen als im Gebirge Unfälle von verun-

glückten Wanderern und Bergsteigern aufzunehmen oder Aktivisten von Bäumen zu holen. Vielmehr sind sie alle „normal“ im Dienst in Dienststellen im südlichen Bereich des Präsidiums. Doch wenn ihre Fähigkeiten gefragt sind, werden sie alarmiert, notfalls auch in der Freizeit.

150 Einsätze im Jahr

Neben der besonderen körperlichen und psychischen Belastbarkeit muss jede und jeder bergaffin sein. „Wir zwingen niemanden in diese Verwendung, es sind alles Freiwillige“, betont Kleinwegen. Das Gefahrenpotenzial in der Höhe und in unwegsamem Gelände ist gerade bei schlechtem Wetter hoch, doch die Aufgaben sind besonders, etwa wenn sie im Hubschrauber

Fotos: Wilfrid Nowak (3), RWE AG

an ihren Einsatzort gebracht werden und sich aus diesem abseilen müssen. Nur wer als Polizist gewisse Erfahrung hat, kann sich für die zwei Jahre dauernde Grundqualifikation bewerben. In Etappen geht es danach drei Jahre lang mit der Ausbildung weiter, bis man sich Polizeiberg- beziehungsweise Polizeiskiführer nennen darf. Drei Frauen sind Teil der Alpinen Einsatzgruppe des Präsidiums, darunter die erste Polizeibergführerin Bayerns. Eine noch größere Einheit gibt es nur noch beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd.

Im Jahr werden sie zu gut 150 Einsätzen gerufen, Tendenz steigend. Denn die Zahl der Menschen, die in den Bergen unterwegs sind, steigt – und auch derer, die dafür nicht ordentlich ausgerüstet, unerfahren und unvorsichtig sind. —

Die Bergretter freuten sich über die Möglichkeit, am Kühlturm ihr Training zu absolvieren.



WERKFEUERWEHR Alarm im Pumpenhaus

Einsatzkräfte trainieren am Standort Gundremmingen für den Ernstfall.

Rauchmelder in den Pumpenhäusern haben angeschlagen. Umgehend wird die Werkfeuerwehr informiert, haupt- und nebenberufliche Kräfte rücken aus. Für die alle drei Jahre anstehende Überprüfung durch die Kreisbrandinspektion des Landkreises Günzburg hatte sich der stellvertretende Kommandant, Christian Joas, das Übungsszenario überlegt, mit künstlichem Nebel Rauch simuliert und zwei Puppen als vermeintlich Verletzte versteckt. Die Inspektion verschärft es noch: Eine „Notlage“ bei einem Atemschutztrupp zwingt zur Änderung der Einsatztaktik. Feuerwehr und Inspektion sind am Schluss zufrieden. „Mängel hat es bei uns noch nie gegeben“, betont Kommandant Markus Lanzerath. Sicherheit hat am Standort oberste Priorität. —





Patrick Koch

Sein Paradies ist blau gestrichen, 40 Quadratmeter klein und hat bunte Poster an der Wand: Der 43-jährige FC-Augsburg-Fan lebt in einem Häuschen der Tiny-House-Siedlung des Dominikus-Ringeisen-Werks in Ursberg, einem Pilotprojekt zum Ambulant Betreuten Wohnen.

Wie wir morgen leben werden

Die Herausforderungen unserer Zeit verlangen innovative Ideen – auch beim Thema Wohnen. **Die gute Nachricht:** Es gibt sie schon. Fünf Wohntrends, die Lust auf die Zukunft machen.

M

Mythos Eigenheim. Noch vor 50 Jahren galt das Einfamilienhaus in der Vorstadt als Traum einer ganzen Gesellschaft. Bauland war günstig zu haben, viele Deutsche erfüllten sich den Wunsch nach den eigenen vier Wänden. Ein Eigenheim mit Garten – davon träumen auch heute noch viele junge Leute. Doch diese Vision wird immer schwieriger zu realisieren, die Weltlage macht das Bauen teuer und schwer kalkulierbar, in den Städten wird der Platz knapp.

Kein Wunder, dass die Menschen neue Alternativen suchen – sei es durch den Umzug aufs Land, die Entscheidung für minimalistische Wohnformen oder gemeinschaftliches Leben. So wie Patrick Koch, der sein Glück in einem Mini-Häuschen fand. In der Tiny-House-Siedlung des Dominikus-Ringeisen-Werks in Ursberg, Landkreis Günzburg, leben Menschen mit Behinderung zusammen. Unabhängig, selbst-

bestimmt und gemeinsam statt einsam. Neben diesem Cohousing-Trend spielen auch innovative Technologien eine immer größere Rolle. Wir stellen fünf Wohntrends vor, die das Leben in den nächsten Jahren prägen werden.

Trend 1: Minimalismus

Immer mehr Menschen entscheiden sich bewusst für kleinere, effizient gestaltete Wohnräume. Tiny Houses, die meist weniger als 50 Quadratmeter groß sind, bieten durch clevere Raumlösungen und multifunktionale Möbel eine erstaunliche Wohnqualität auf kleinstem Raum. Durch die Reduzierung des Wohnraums sinkt der Energieverbrauch drastisch, was die Umwelt entlastet.

Trend 2: Raus aufs Land

Die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, ermöglicht es Berufstätigen, in ländliche Gebiete zu ziehen, ohne auf berufliche Chancen verzichten zu müssen. Besonders beliebt sind Regionen mit guter Infrastruktur und hohem Freizeitwert – wie etwa ländliche Gebiete in der Nähe von Großstädten. Zudem sind die Immobilienpreise auf dem Land oft günstiger. →

Stadtleben vs. Landleben

60% der Deutschen leben in Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern.



34% würden am liebsten auf dem Land wohnen.



Trotz minimaler Grundfläche bieten Tiny Houses oft eine erstaunliche Wohnqualität – clevere Raumlösungen machen's möglich.

sche Innovationen wie Smart Homes, sondern um ganzheitlich nachhaltige Ansätze: Moderne Gebäude sind heute so konzipiert, dass sie ihren eigenen Energiebedarf decken – und darüber hinaus Energie an die umliegenden Gebäude abgeben können. Diese Plusenergiehäuser sind ein zentraler Bestandteil der Energiewende. Sie nutzen erneuerbare Energiequellen wie Solar- oder Windkraft und reduzieren so ihren ökologischen Fußabdruck. Gleichzeitig sorgen vernetzte Systeme dafür, dass der Energieverbrauch der Haushalte optimiert wird; dazu zählen smarte Thermostate, vernetzte Haushaltsgeräte oder energieeffiziente Beleuchtung.

Trend 5: Flexible Raumgestaltung

Immer mehr Menschen setzen auf sogenannte Conceptual-Living-Konzepte, bei denen es keine festen Räume für bestimmte Tätigkeiten gibt. Offene Grundrisse und modulare Möbel ermöglichen es, Räume flexibel zu gestalten. Heute kann das Wohnzimmer nicht nur zum Entspannen, sondern auch als Homeoffice oder Fitnessraum genutzt werden. Trennwände, die sich bei Bedarf verschieben lassen, oder multifunktionale Möbel, wie Betten, die sich in Wände klappen lassen, lassen einen Wohnraum entstehen, der sich immer wieder neu anpasst.

In einer sich wandelnden Welt helfen diese neuen Wohnkonzepte, unseren Alltag nachhaltiger, flexibler und gemeinschaftsorientierter zu gestalten. Und wer sich entscheidet, von der Stadt aufs Land oder von einem großen in ein kleines Haus zu ziehen, braucht keinen Verzicht zu befürchten. Im Gegenteil: Was er an Lebensqualität gewonnen hat, erzählt uns Patrick Koch (auf S. 10), der seit zwei Jahren in der Tiny-House-Siedlung in Ursberg lebt.

Fotos: Tobias Gerber, DWA David Wolfertstetter Architektur/Ein Projekt der Architektoren 2024/Julian Dittmann, Tobias Hase

„Nachhaltiges Bauen heißt, in Kreisläufen zu denken“

Die Architektin Lydia Haack über moderne Wohnkonzepte, die Ressourcen schonen und den Menschen neue Perspektiven bieten.

Das Wohnen verändert sich – worauf müssen Sie und Ihre Kollegen jetzt besonders achten?

Der demografische Wandel erfordert flexible, barrierefreie Wohnkonzepte für alle Altersgruppen. Weiterhin beschäftigt uns das einfache und kostengünstige Bauen, um der Wohnraumknappheit zu begegnen. Hierfür haben wir den sogenannten Gebäudetyp-e initiiert, der nun in Bayern in 19 Pilotprojekten umgesetzt wird. Angesichts des Klimawandels werden auch das zirkuläre Bauen mit einer Wiederverwendung von Baumaterialien und der planvolle Umgang mit Wasserhaltung und Grünflächen immer wichtiger. Die Digitalisierung verändert zudem den Planungsprozess grundlegend.

Wie sieht das Wohnen der Zukunft aus?

Zukünftiges Wohnen muss bezahlbar und nachhaltig sein, besonders in Ballungszentren, wo Raum knapp ist. Hier ist Verdichtung nötig, aber ohne die Lebensqualität einzuschränken. Auch Mehrgenerationenhäuser und Konzepte des gemeinschaftlichen Wohnens gewinnen an Bedeutung. In ländlichen Regionen geht es darum, Ortskerne lebendig zu halten und Wohnen und Arbeiten wieder stärker zu verbinden, um Perspektiven für junge Menschen zu schaffen.

Wie integrieren Sie Nachhaltigkeit?

Nachhaltiges Bauen heißt, in Kreisläufen zu denken: Was kann wiederverwendet werden? Welche regionalen und nachwachsenden Roh-



Das Wohnumfeld sollte sich dem Leben anpassen. Dieser Entwurf stammt von DWA David Wolfertstetter Architektur – ein Projekt der Architektoren 2024.

stoffe sind verfügbar? Was passiert mit den Materialien, die ich einsetze, wenn das Gebäude nicht mehr gebraucht wird? Gebäude sollen heute so konzipiert sein, dass sie mehr Energie erzeugen, als sie verbrauchen.

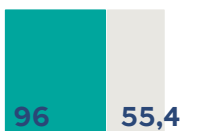
Auch das Thema „Bauen im Bestand“ spielt hier eine große Rolle ...

Es ist per se nachhaltiger als ein Neubau, da die im Gebäude gebundene „graue Energie“ – die Energie, die zur Errichtung eines Gebäudes benötigt wurde – erhalten bleibt. Der Erhalt historischer Gebäude stärkt zudem das Gefühl, dass Menschen sich zu Hause fühlen und mit Orten identifizieren.

Warum sollten Gebäude flexibel bleiben?

Ein anpassungsfähiges Wohnumfeld ist notwendig, um auf sich verändernde Lebensumstände der Bewohner zu reagieren. Flexibles Planen und Bauen gibt es aber nicht von der Stange, das leisten Architektinnen und Architekten. —

Durchschnittliche Wohnfläche



2022 standen privaten Haushalten in Deutschland durchschnittlich 96 Quadratmeter (qm) Wohnfläche zur Verfügung – pro Person 55,4 qm. In den 1950er-Jahren waren es nur 15 qm.

Zufriedenheit beim Wohnen



aller Haus- oder Wohnungsbesitzer sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden.



sind es bei den Mietern.

Trend 3: WGs für Jung und Alt

Wohngemeinschaften feiern ein Comeback, insbesondere im Hinblick auf Mehrgenerationen-WGs. Gemeinschaftliches Wohnen schafft nicht nur ein stärkeres soziales Netz, sondern spart auch Ressourcen. Während früher vor allem junge Menschen in WGs zusammenlebten, zieht es heute zunehmend auch Senioren in gemeinschaftliche Wohnformen. Auch Konzepte wie Cohousing setzen auf gemeinsame Flächen, etwa Gärten oder Gemeinschaftsräume, die von allen Bewohnern genutzt werden können.

Trend 4: Smarte Wohnkonzepte

Smarte Wohnformate sind die Zukunft des Wohnens. Dabei geht es nicht nur um techni-

Kleine Häuser, große Freiheit

Unabhängigkeit und Gemeinschaft: In Ursberg ermöglicht eine Tiny-House-Siedlung Menschen mit Behinderung ein eigenständiges Leben.

Das war mein schönstes Weihnachtsgeschenk“, erinnert sich Patrick Koch an den Tag vor zwei Jahren, an dem er sein Tiny House in Ursberg bezog.

Bei der kleinen, bunten Tiny-House-Siedlung des Dominikus-Ringeisen-Werks (DRW) handelt es sich um ein deutschlandweit einzigartiges Pilotprojekt zum Ambulant Betreuten Wohnen. Menschen mit einer geistigen oder psychischen Behinderung können in den Kleinsthäusern eigenständig leben und bekommen je nach Bedarf Assistenz von Alltagsbegleitern.

Patrick Koch, der vorher mit seiner Mutter und seinem Zwillingbruder unter einem Dach lebte, genießt seitdem seine Unabhängigkeit: „Ich kann alles selbst einkaufen und entscheiden, was ich kochen will. Ich kann auch entscheiden, wer zu Besuch kommt, oder einfach abschließen, wenn ich meine Ruhe haben möchte.“ Sein Lieblingsplatz im Tiny House ist sein Sofa – vor allem, wenn Spiele des FC Augsburg im Fernsehen laufen und Freunde vorbeikommen. Oder er sitzt unter dem großen Metallica-Poster, das er an die Außenwand seines Hauses gepinnt hat. „Ich bin gerne draußen.“

„Die Bereiche mit den Häusern sind auch ein Ort der Begegnung“, erzählt Tina Lukasch, die Patrick Koch begleitet. „Viele Menschen laufen auf den Fußwegen daran vorbei und kommen mit Bewohnern ins Gespräch. Die bunten Holzhäuser sind einladend und schaffen eine entspannte Atmosphäre. Zudem bieten sie die Möglichkeit, für Menschen mit Behinderung ein eigenes Zuhause nur für sie selbst zu schaffen, um selbstbestimmt dort zu leben.“

Das Projekt startete 2017, jedes Jahr kamen weitere Häuser mit verbesserter Bauweise dazu, die Nachfrage ist groß. Ein zukunftsweisendes Projekt – was am Ende natürlich an der Finanzierbarkeit durch die Kostenträger hängt: „Beim DRW haben wir den Vorteil, dass wir die Häuser selbst in unseren Handwerksbetrieben herstellen und auch die Flächen zum Aufstellen besitzen,“ so Lukasch.

In der Tiny-House-Siedlung in Ursberg hat jeder Bewohner seine Aufgabe: „Wir schneiden gemeinsam die Hecke und mähen den Rasen. Manchmal gibt es auch Uneinigkeiten. Aber das klären wir dann. Wir helfen uns auch bei Konflikten,“ sagt Patrick Koch: „Wir halten zusammen.“ —



2 von 3

Wohngebäuden sind Einfamilienhäuser. Ein- oder Zweifamilienhäuser machen **83,1 Prozent** aller Wohngebäude aus.



4,74 Mio.

Deutsche leben, um Kosten zu sparen, in Wohngemeinschaften, vor allem Studierende in Universitätsstädten mit angespanntem Mietmarkt. Die höchsten Mietpreise gibt es derzeit in München.



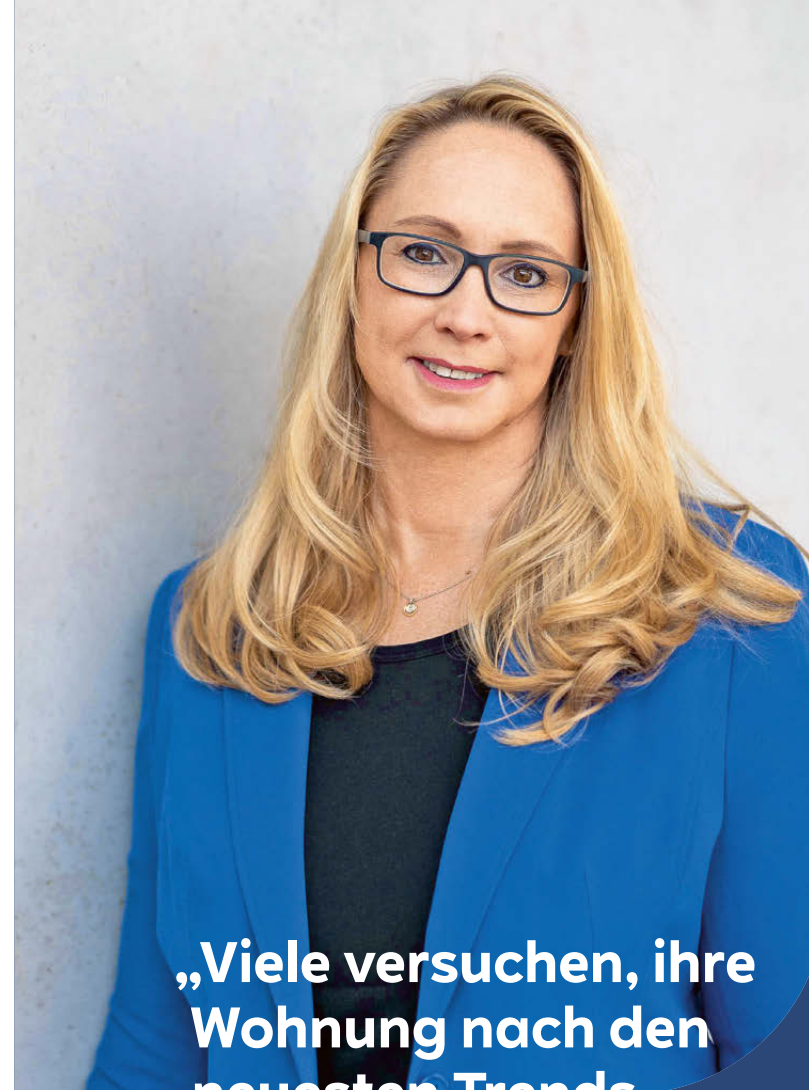
MEHR INFOS:
www.drw.de



Patrick Koch liebt die Arbeit im Garten: „Dabei kann ich gut entspannen.“



Fotos: Tobias Gerber, Oliver Reetz



„Viele versuchen, ihre Wohnung nach den neuesten Trends einzurichten. Doch das führt nicht automatisch dazu, dass wir uns wohlfühlen.“

eben für jeden individuell stimmig sein. Eine schicke Wohnung führt nicht automatisch dazu, dass wir uns wohlfühlen.

Können Sie das genauer erklären?

Nehmen wir mal den Trend Minimalismus. Wir verkleinern uns, trennen uns von Dingen, die wir nicht brauchen, haben nichts Überflüssiges herumstehen. Aber unser Gehirn braucht Reize. Wenn es nicht genug Nahrung bekommt, dann wird es unbewusst unruhig, reagiert gereizt.

Ist das bei allen Menschen gleich?

Jeder von uns hat bestimmte Wohnbedürfnisse. Die sind in unterschiedlicher Intensität vorhanden und können sich mit den Jahren ändern. Zum Beispiel das Bedürfnis nach Privatheit, Schutz und Sicherheit: Diese Menschen lieben vielleicht lichtdurchflutete Räume, aber wenn sie in einer Wohnung mit großen, bodentiefen Fenstern leben, die von außen einsehbar ist, werden sie dort sicher nicht glücklich.

Und da kommt dann die Wohnpsychologie ins Spiel ...

Genau, das ist noch ein relativ neues Gebiet. Wir beraten Unternehmen, aber auch Privatpersonen bei der Bau-Planung, idealerweise zusammen mit den Architekten. Der erste Schritt ist jedes Mal, die Bedürfnisse der Kunden herauszufinden; dazu zählen auch Themen wie Selbstgestaltung oder Gemeinschaft.

Abgesehen von diesen individuellen Faktoren – was macht eine Wohnung zur Wohlfühl-Oase?

Das richtige Licht ist nicht zu unterschätzen. Statt eines grellen Deckenlichts sollte man lieber auf mehrere indirekte Lichtquellen setzen. Helle Wandfarben sorgen für optische Weite. In kleinen Räumen ist Multifunktionalität wichtig – da hilft es, wenn die Möbel zusätzlich Stauraum haben. Für den Erholungsaspekt brauchen wir die Natur, die genau das richtige Reizniveau hat: Sie ist nie langweilig, kann unser Gehirn aber nicht überreizen. Wer keinen Ausblick ins Grüne hat, holt sich die Natur einfach in Form von größeren Pflanzen ins Haus. —

Wie haben die Krisen der vergangenen Jahre unser Wohnverhalten geprägt?

Vor allem die Corona-Pandemie schuf ein Bewusstsein dafür, wie wichtig das richtige Wohnumfeld ist. Und machte es auch multifunktionaler, Stichwort: Homeoffice. Da unsere Welt immer hektischer wird, wünschen wir uns, in unseren vier Wänden Erholung zu finden. Aber das ist leider häufig nicht der Fall.

Weil die Zimmer zu unaufgeräumt sind?

Nein, das meine ich nicht. Viele Menschen versuchen, ihre Wohnung hübsch oder nach den neuesten Trends einzurichten. Aber es muss



Der Koloss ist raus

Die Demontage des Speisewasserbehälters in **Block B** war eine Herausforderung.



Nach dem Reaktordruckbehälter ist er der größte Behälter im jeweiligen Block: der Speisewasserbehälter. Er diente als Puffer für das Speisewasser, aus dem im Reaktor der Dampf für den Antrieb der Turbinen und damit des Generators erzeugt wurde. Im **Block B** ist er nun erfolgreich abgebaut worden – mit immensem Planungsaufwand. Das Projekt begann bereits im Mai 2022, die eigentliche Demontage startete im September 2023. Allein die komplexe Führung der Rohre über drei Ebenen und die Berücksichtigung der Statik, aber auch die schiere Größe des Behälters mit einem Durchmesser von vier und einer Länge von 48 Metern stellten die Planer vor Herausforderungen. Wegen des knapp bemessenen Platzes hatte man zunächst den benachbarten Kondensatvorratsbehälter ausbauen müssen, um die Fläche für die Arbeiten am Speisewasserbehälter nutzen zu können. Angesichts der positiven Erfahrungen beim Projekt freut sich das Team bereits auf den Abbau des Speisewasserbehälters in Block C. →

Block B

Block B war Ende 2017 abgeschaltet worden, Block C folgte an Silvester 2021.

SPENDEN

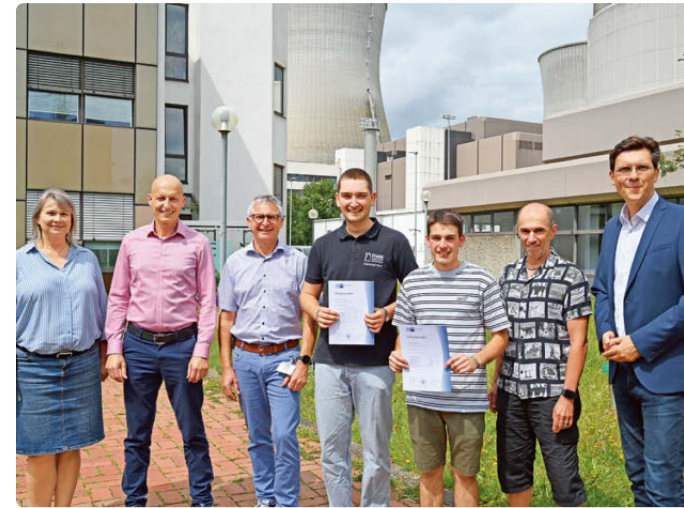
RWE hilft der Region

Das Hochwasser Anfang Juni hat immense Schäden im Umfeld des Standorts Gundremmingen verursacht. RWE unterstützt die Menschen in ihrer Standortgemeinde Gundremmingen und der Nachbarkommune Offingen, die in besonderem Maße von der Flut betroffen war. Dazu hat Anlagenleiter Heiko Ringel den Gemeindevorständen Tobias Bühler und Thomas Wörz jeweils eine Spende in Höhe von 50.000 Euro überreicht. Auch darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen. Traditionell verdoppelt die Standortleitung die Einnahmen der Weihnachtstombola des Betriebsrats, das Geld wird dann gespendet. Dieses Jahr gingen jeweils 2.300 Euro an das Therapiezentrum Burgau und den Burgauer Pfadfinder-Stamm „Tilly“, 1.000 Euro an das Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach im Allgäu. Neben Heiko Ringel überreichten die Betriebsratsvorsitzenden die Schecks. →



Die Gemeinden, aber auch die Einrichtungen freuten sich über die RWE-Spenden.

Fotos: RWE AG (5), Tabaluga und Lilli/Why Not Events



Fertige Azubis bei einer Feier zu ehren, hat Tradition am Standort Gundremmingen.

FREISPRECHUNG VORLETZTE AZUBIS

Ausgebildet zum Facharbeiter



Simon Schamberger, Daniel Gerstmeier und Khaled Soultan sind von Lehrlingen zu Industriemechanikern geworden. Mit ihnen endet ein Teil der Ausbildung am Standort Gundremmingen – es war die letzte Sommerprüfung. Nur noch vier Azubis sind „übrig“, für die nun der Endspurt begonnen hat auf dem Weg zur Prüfung im kommenden Winter. Mit ihnen wird die Ausbildung bei RWE in Gundremmingen enden. Gerstmeier und Soultan bleiben am Standort und arbeiten im Rückbau, Schamberger studiert nun Maschinenbau. →

LANDKREISLAUF MINDEZZELL

Sechs Teams waren am Start



Unter Strom, Sprinter, Laufen lassen, Team Atomic, zwei Mal RWE Power: Mit 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in sechs Teams ist der RWE-Standort Gundremmingen beim Landkreislaf in Mindelzell angetreten. Zudem war RWE einer der Sponsoren. Mit sechs Läuferinnen und Läufern pro Mannschaft – drei Herren- und drei Mixed-Teams – ist der gut vier Kilometer

lange Rundkurs im Staffellauf bewältigt worden. Landschaftlich reizvoll ging es vom Sportgelände über die kleine Mindel entlang des Flusses, durch ein Waldstück, vorbei an einer Fischzucht zurück ins Stadion. Mehr als 1.000 Sportlerinnen und Sportler in verschiedenen Disziplinen waren in den Ursberger Ortsteil gekommen, um bei dem traditionellen Sport-Highlight anzutreten. →

hier: FREIZEIT-TIPPS

29
12

„Candlelight Christmas“ Festtags-Hektik? Keine Chance. Mit Songs von Sting oder Cat Stevens sorgen Claudia und Michael Smalko zum Jahresende für entspannte Momente. Konzert in der Kapuzinerhalle, Kapuzinerstraße 9–11, Burgau. Ab 18 Uhr. www.reservix.de

10
01

Faszination Bayern Vom Kuhstall in die Münchner Schickeria: Der Allgäuer Bauernsohn Maxi Schafroth hat schon einiges erlebt. Davon berichtet er auf urkomische Weise in seinem Comedy-Programm im Forum am Hofgarten Günzburg. www.maxischafroth.de

20
02

Musical für Kinder Mit viel Liebe zum Original – und jeder Menge Songs von Peter Maffay – werden die Abenteuer von „Tabaluga und Lilli“ in eine märchenhafte Musical-Fassung verwandelt. Forum am Hofgarten Günzburg. www.forum-am-hofgarten.de



Teamstarker Einsatz beim Landkreislaf in Mindelzell.

Hier wird technisches Know-how mit praktischer Erfahrung kombiniert – beste Karrierechancen in Sicht.



Hoch hinaus Richtung Zukunft

RWE bildet junge Talente im Bereich Erneuerbare Energien aus – für eine nachhaltige Zukunft mit Photovoltaik und Windkraft – **jetzt bewerben!**



Die **Energiebranche** steht im Zeichen des Wandels – und RWE fördert die nächste Generation, um die Energiewende voranzubringen. Seit Herbst 2024 werden zehn junge Menschen in den Ausbildungsberufen „Elektroniker:in für Betriebstechnik“ und „Mechatroniker:in“ speziell im Bereich der Erneuerbaren Energien ausgebildet, um in Zukunft an Photovoltaik- und Windkraftanlagen tätig zu sein.

Der Ausbildungsweg verläuft in den ersten 18 bis 20 Monaten – parallel zu den konventionellen Berufsbildern im gewerblich-technischen Bereich – mit der Vermittlung grundlegender Fertigkeiten und Fähigkeiten im Ausbildungszentrum Bergheim-Niederaußem. In dieser Zeit

werden die Auszubildenden zudem umfassend auf ihre spätere Spezialisierung in Erneuerbaren Energien vorbereitet. „So führen wir die jungen Menschen schrittweise an die neuen Tätigkeitsfelder heran“, erklärt Ralf Conzen, Leiter Ausbildungssteuerung bei RWE Power. Anschließend erfolgt die Spezialisierung auf Systeme und Technologien für Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Gesundheitschecks und Eignungstests gehören zum Alltag, da die Arbeit im Bereich Windenergie auch körperlich anspruchsvoll ist.

Teamgeist und Mobilität

Ein zentraler Aspekt der Ausbildung bei RWE ist die Förderung von Teamarbeit und Flexibilität.

Fotos: RWE AG

„Ich habe schon lange davon geträumt, hoch auf die Turbinen zu klettern.“

FARES DEJOU, Auszubildender bei RWE Power



Im ersten Teil der Ausbildung arbeiten die Auszubildenden eng zusammen, lernen sich kennen und entwickeln Kompetenzen, die für ihre künftige Tätigkeit wichtig sind. „Die Bereitschaft zur Mobilität und Abenteuerlust ist entscheidend“, betont Conzen. Die Arbeit in der Erneuerbaren Energien eignet sich nicht für jeden, da sie Flexibilität und Eigenverantwortung erfordert: Die Auszubildenden werden später auch in der Nordhälfte Deutschlands unterwegs sein, um Anlagen zu warten und zu reparieren.

Im Zuge der globalisierten Arbeitswelt bietet die Ausbildung bei RWE darüber hinaus auch die Chance auf internationale Erfahrungen. In Zusammenarbeit mit Mobilitätsberatern können die Auszubildenden an Projekten im Ausland teilnehmen, was ihnen wertvolle Einblicke und langfristige Perspektiven eröffnet. „Grundsätzlich steht es allen Auszubildenden offen, bereits während ihrer Ausbildung internationale Erfahrungen zu sammeln“, sagt Conzen.

Nachhaltige Karrierechancen

Die Ausbildung im Bereich der Erneuerbaren Energien bei RWE schafft nicht nur spannende Einblicke, sondern auch vielversprechende Zukunftsperspektiven – der Bedarf an Fachkräften in der nachhaltigen Energieerzeugung steigt stetig. „Die riesigen Windkraftanlagen faszinieren mich sehr“, sagt auch Fares Dejoui, der im Herbst mit der Ausbildung begann. Schon lange träumte er davon, irgendwann hoch auf die Turbinen zu klettern und in schwindelerregender Höhe zu arbeiten. „Es ist spannend, Teil der Energiewende zu sein. Man arbeitet in einem Bereich, der Zukunft hat und das Leben vieler Menschen beeinflussen wird.“



Werde Teil der Energiewende!

Auch wenn die Ausbildung am Standort Gundremmingen zu Ende geht – Flexibilität lohnt sich: Bei RWE Power gibt es jede Menge spannende Einstiegschancen, und das deutschlandweit!

Für den Ausbildungsstart im August 2025 suchen wir motivierte junge Menschen für die Ausbildungsgänge Elektroniker und Mechatroniker für Betriebstechnik (w/d/m) Onshore & Photovoltaik und viele weitere Berufsbilder.



BEWIRB DICH JETZT und sei dabei, wenn RWE die Energiewende gestaltet!



„Mein Wunschberuf ist sehr facettenreich – und die Erneuerbaren Energien sind zukunftssicher.“

AMON KREß, Auszubildender bei RWE Power



Mit den neuen Ausbildungsgängen stellt RWE sicher, dass die nächste Generation gut auf die Herausforderungen der neuen Energiewelt vorbereitet ist. Die Kombination aus technischem Know-how, praktischer Erfahrung und der Bereitschaft, neue Wege zu gehen, macht das Ausbildungsprogramm besonders wertvoll. „Ich fühle mich als Azubi hier sehr wertgeschätzt“, sagt auch Amon Kreß, der im Sommer die Ausbildung zum Mechatroniker begonnen hat. „Mein Wunschberuf ist sehr facettenreich, stetig im Wandel – und die Erneuerbaren Energien sind zukunftssicher.“

Musik, die Brücken baut

Von klein auf begeistert sich **Miriam Ruf** für die Harfe – heute verzaubert die Günzburgerin mit ihrem Spiel das Publikum auf den größten Bühnen der Welt. Die Heimat hat sie dabei immer im Blick.



Fotos: Alice Allegri

Zauberhafte Klangwelten: Miriam Ruf und ihre Harfe.

S

ie entlockt der Harfe nicht nur Töne, sondern zaubert Klangwelten aus den Saiten, die Menschen in Konzertsälen rund um den Globus berühren: Miriam Ruf zählt zu den besten Harfenistinnen der Welt. Alles begann in der Musikschule in ihrer Heimat Günzburg, wo die damals Sechsjährige zum ersten Mal über die Saiten des wuchtigen Instruments strich und sofort begeistert war. „Meine musikalische Früherziehung

begann in Günzburg, später ging ich nach Ulm. Die Unterstützung aus der Heimat, sowohl emotional als auch finanziell, war entscheidend für meine Entwicklung“, erzählt die 27-Jährige. Besonders eng sei die Verbindung zu ihrer letzten Musiklehrerin aus Ulm. „Mit ihr bin ich noch heute in Kontakt. Sie begleitet mich weiterhin, besonders bei großen Konzerten.“ Ihre musikalische Ausbildung setzte sie am Conservatorium

van Amsterdam fort, bevor sie an der renommierten Juilliard School in New York studierte. „Der schwäbische Kulturförderpreis half mir, mein Studium in den USA zu finanzieren. Ich finde es schön, dass Musik in Europa staatlich gefördert und für alle Menschen zugänglich ist. In den USA hängt vieles von privaten Sponsoren ab, was die Ausbildung und Orchesterlandschaft stark beeinflusst.“

Musikalische Weltreise

Bereits während ihres Studiums sammelte sie viele Erfahrungen und spielte mit dem Juilliard Orchestra im Lincoln Center und in der berühmten New Yorker Carnegie Hall. Nach ihrem Abschluss begann sie 2021 ein Engagement als Solo-Harfenistin beim Gewandhausorchester Leipzig, wo Miriam Ruf bis 2023 unter der Leitung von bedeutenden Dirigenten wie Andris Nelsons auftrat. Seit August 2023 ist sie Mitglied des Wiener Tonkünstler-Orchesters in Niederösterreich. Hier stehen unter anderem Werke von Mozart, Bruckner und Beethoven auf dem Programm, einige – vor allem Interpretationen von Klavierwerken – müssen extra umgearbeitet werden, damit sie auf der Harfe spielbar sind. Aber die Mühe scheint sich zu lohnen. So schwärmte kürzlich ein Musikkritiker in seiner Rezension: „Miriam Ruf schien das Orchester regelrecht zu führen, und man freute sich an der grazilen Natürlichkeit ihres famosen Spiels.“

Trotz zahlreicher internationaler Auszeichnungen ist die Günzburgerin nicht abgehoben. Die Musikerin sieht sich als Teamplayerin, wirkt bescheiden und geerdet. Das liegt auch an der starken Verbindung nach Bayern. In Günzburg leben ihre Eltern und Miriam Ruf versucht, sie regelmäßig zu besuchen. „Meine Familie ist für mich das Wichtigste“, betont sie: „Und das Gefühl von Zuhause ist immer da, besonders jetzt zur Weihnachtszeit.“ Schafft es Miriam Ruf nicht

„Ich finde es schön, dass Musik in Europa staatlich gefördert und für alle Menschen zugänglich ist.“

MIRIAM RUF, HARFENISTIN



nach Hause, dann kommt Günzburg zu ihr. „Jedes Jahr bekomme ich zu den Festtagen eine Kiste selbst gebackene Plätzchen aus meiner Heimat, egal wo auf der Welt ich gerade bin.“

Die Heimat im Herzen

Am liebsten verbringt Miriam Ruf die Weihnachtszeit aber zu Hause: „Letztes Jahr hatte ich zum Glück frei und konnte mit meiner Familie feiern.“ Wenn die Musikerin durch die Welt tourt, vermisst sie vor allem die regionalen kulinarischen Spezialitäten: „Deftige bayerisch-schwäbische Gerichte wie Käsespätzle, die ich mit meiner Kindheit verbinde.“ Doch wie entspannt eine Künstlerin nach einem anstrengenden Abend im Konzertsaal? Jedenfalls nicht mit Bach & Co. In ihrer Freizeit liest sie gerne oder treibt Sport. „Das ist sehr wichtig für mich, besonders für den Rücken, um die Balance zwischen Proben und Konzerten zu halten. Jeden Tag mache ich kleine Übungen, um körperlich fit zu bleiben.“

Für Miriam Ruf ist Musik mehr als nur eine Kunstform, sie ist eine Brücke zwischen Menschen und Kulturen. Ihr Wunsch für die Zukunft: „Mir gefällt die Vorstellung, dass wir nicht nur in großen Städten spielen, sondern auch in kleineren Orten, damit unsere Musik wirklich alle Menschen erreichen kann.“ —



MEHR INFOS:
zu Miriam Ruf
finden Sie hier:
miriamruf.de



So feiert die Welt Silvester

Die Zeiger der Uhr nähern sich Mitternacht, die Spannung steigt – das kennen wir alle. Doch gefeiert wird der Jahreswechsel überall anders. Kommt mit auf eine Reise zu Silvesterbräuchen rund um den Globus!

01

Die Spanier naschen zu Silvester zwölf Trauben – und zwar genau um Mitternacht, jeweils eine Traube für jeden Glockenschlag. Ist man bis zum Verklingen der Schläge fertig, bringt das Glück für die Zukunft. Man muss sich also schon etwas Mühe geben – oder wählt kleinere Trauben.



02

In Deutschland gehören Raclette-Essen, das Schauen von „Dinner for One“ und Wunderkerzen zum Silvesterfest. Und Wachsgießen: Die Figuren, die dabei entstehen, geben einen Ausblick auf das nächste Jahr.



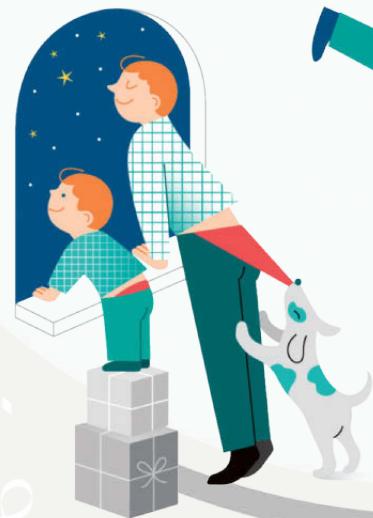
03

Die Japaner feiern mit Mochi: Die kleinen Kugeln aus Klebreisteig und einer süßen cremigen Füllung werden zu Silvester in einer Suppe serviert. Inzwischen gibt es Mochi übrigens auch bei uns zu kaufen. Zum Beispiel findet man sie als Eis im Tiefkühlregal.



05

In Italien tragen in der Silvesternacht viele Menschen rote Unterwäsche. Die soll für besonders viel Glück in der Liebe sorgen. Diese Tradition geht zurück in die Römische Kaiserzeit, wo rote Wäsche als Symbol für Glück und Wohlstand galt.



04

In Neuseeland läuten um Mitternacht die Glocken und die Bewohner schlagen auf Töpfe und Pfannen. Der Lärm soll böse Geister vertreiben und das neue Jahr begrüßen.



Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, RWE Platz 2, 45141 Essen. **Einsendeschluss ist der 18. Januar 2025.**

1. Preis:
Nintendo Switch Konsole



2. Preis:
Tefal OptiGrill+ XL Kontaktgrill



3. Preis:
Majority Retro Plattenspieler mit Lautsprecher



durch den Geruchsinn aufspüren	Kreuzesinschrift	Hauptstadt des Iran	Eingang	französischer Hoftanz	bekannt geben, ankündigen	gebaltete Hand	Stadt in Indien	vergöttern, verehren	veraltet: Runde, Rundgang	norddt.: kleines Küstenschiff	Halbinsel Vorderasiens	Leuchtdiode (Abk.)
weibliches Märchenwesen					15			Meeressäugtier		1		
eine Zahl				belgischer Kurort	11		hoher, weiter Ball beim Tennis		nordische Währungseinheit			
Gliederreißen		13				irischer Autor (Jonathan)	Geburtschmerz	Artisten-, Sportfahrzeug				14
				ein Balte	8	Matrosengepäckstück			Lkw mit Anhänger	Bratrost		Bezahlung
Organ des Harnsystems	japanische Kampfsportart	feiner Unterschied; Feinheit		minderwertige Nachahmung				Ausgleich, Entschädigung	Klage- lied			5
Werkspeiseraum						orientalisches Färbemittel				nordischer Hirsch		10
			Fluss zum Rhein	linker Nebenfluss der Fulda			6	Würde, Ansehen	kleiner Küstefisch			
mit Paddeln gefahrenes Sportboot	mit anderem Namen					Windschatten- seite e. Schiffs	Schaumwein			australischer Laufvogel		Schnell!; Ab!
				Name Gottes im Islam				3	Grund- einheit aller Lebewesen			
Groß- industrieller	günstige Gelegen- heit						Schlaf- erlebnis				Kfz- Zeichen Olden- burg	2
Veran- staltung, Ereignis (engl.)					16	Wachs-, Talglicht			Wohl- wollen			

3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



„Tanzmariachen“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten hier: (Ausgabe 01/2024). Gewonnen haben Claudia Bastian aus Gundelfingen (1. Preis, Beamer), Sonja Blaeser aus Hürth (2. Preis, Smoker Grillwagen) und Ingrid Lindemann aus Lingen (3. Preis, mydays Geschenkbox Städtetrips). Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Axel Springer Corporate Solutions, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Voraussetzung für die Teilnahme am Gewinnspiel ist ferner die Veröffentlichung des Namens und Wohnortes im Falle eines Gewinns in der nächsten Ausgabe dieses Magazins. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**

Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet und nach dessen Abschluss gelöscht, sofern keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten bestehen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht, mit Ausnahme der Veröffentlichung des Namens und Wohnortes, wie oben beschrieben, sowie zum Zwecke der Zustellung der Gewinne durch einen beauftragten Dienstleister. Bei Fragen zum Datenschutz können Sie sich gerne unter datenschutz@rwe.com an unseren Datenschutzbeauftragten wenden.

Gefördert durch:



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Günzburg



**FAMILIEN
PATEN**

im Landkreis Günzburg

Familienpaten machen den Unterschied

Werde Familienpatin, werde Familienpate!

Wenn Sie Zeit schenken wollen...

... und Freude daran haben, Familien zu begleiten
... um aktiv mit Kindern und deren Eltern ein
Miteinander zu erleben

Wenn Sie ihr Wissen...

... und ihre Erfahrungen respektvoll
einbringen möchten

Wenn Sie offen für Neues sind...

... und eine wertschätzende Haltung gegenüber
ihren Mitmenschen haben

... dann sind Sie bei uns genau richtig!



**Jetzt dabei
sein!**

Werden Sie ein Mitglied im Familienpaten-Team

- In Schulungen werden alle wichtigen Themen für den Einsatz in Familien vermittelt
- Treffen Sie sich zum Austausch mit anderen Paten in den regelmäßigen Gesprächsrunden
- Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme zu uns!



www.kinderschutzbund-guenzburg.de

Kinderschutzbund Günzburg

Tina Wowra & Rika Schmitz
Kordinatorinnen Familienpaten
familienpaten@ksb-gz.de
Telefon 08221/2579875